

Tag des Tischlers 2007

Vorbereitungen laufen auf Hochtouren

Am 22. April ist es soweit: In ganz Niedersachsen und Bremen öffnen sich an diesem Sonntag die Werkstatttüren vieler Tischlereien für interessierte große und kleine Besucher. Informationen und Aktionen rund ums Tischlerhandwerk und das Thema Holz sorgen für einen abwechslungsreichen und vollen Tag! Und für viel Vorbereitung, Organisation und Planung!

Der Verband unterstützt die teilnehmenden Mitgliedsbetriebe nach Kräften und bietet vom Starterpaket mit Werbematerialien und Checkliste über elektronische Pressemitteilungen bis hin zu Fahnen und zum Gewinnspiel alles, was für einen rundum gelungenen Aktionstag nötig ist. Übrigens: Auch kurzfristig Entschlossene sind herzlich eingeladen, mit dabei zu sein und von der Öffentlichkeitswirksamkeit dieser landesweit angelegten Aktion zu profitieren! Auch die Tischlerei Budries aus Salzgitter macht

am 22. April mit – und schlägt damit gleich drei Fliegen mit einer Klappe: zehn Jahre Tischlerei Budries, feierliche Eröffnung der neugebauten Werkstatthalle und Tag des Tischlers. Rund 300 Gäste werden erwartet.

„Wir freuen uns schon sehr auf diesen Tag, auch wenn es sicher eine Riesveranstaltung wird,“ sagt Betriebsinhaber René Budries. Drei Zulieferer werden im Laufe des Tages ihre Dienstleistungen und Produkte präsentieren, für Essen und Trinken ist gesorgt, und auf die kleinen Besucher wartet ein Spielmobil. „Bei sovielen Anlässen auf ein-



René Budries

HOLZABSATZFONDS ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

mal lohnt sich der Aufwand doch richtig, ist doch ideal: Dafür kommen die Pressevertreter und Ortspolitiker dann umso lieber,“ freut sich René Budries, bei dem die Vorbereitungen für das Dreifach-Event schon seit Februar auf Hochtouren laufen.

Informationen zum Tag des Tischlers 2007 bekommen Sie von Eveline Holzmann. Sie ist nachmittags erreichbar unter der Rufnummer 0511/627075-12 oder per e-Mail unter holzmann@tischlernord.de.



— Doppelter Einsatz mit vollem Erfolg

Tischlerei Budries in Salzgitter

Mehr als zehn Jahre führte René Budries ein Doppelleben. Die eine Hälfte davon verbrachte er in Braunschweig – wo der Handwerksmeister sich in seinem Wohnhaus eine Werkstatt eingerichtet hatte – die andere Hälfte in der Tischlerei der Firma Alstom LHB Schienenfahrzeuge in Salzgitter.

Was mit Montagearbeiten und dem Bau von Innenausbauerelementen für private Kunden nebenbei mit zwei Mitarbeitern begonnen hatte, konnte hier in der tagelichtdurchfluteten Halle fortgesetzt werden. Auch die Verantwortlichen bei seinem Arbeitgeber Alstom, wo er täglich von 6 bis 14 Uhr arbeitete, wussten immer, dass ihr Betriebsingenieur Budries eine Nebentätigkeit in einer eigenen Tischlerei hatte. „Dass es so erfolgreich laufen würde, konnte ja niemand ahnen!“ Innerhalb von drei Jahren wuchs das Team der Tischlerei auf zehn Mitarbeiter und einen Praktikanten – im August 2007 wird Budries seinen ersten eigenen Auszubildenden einstellen.

Die Umsätze und Aufträge nahmen weiter zu, René Budries, der bereits seit 2003 Mitglied der Innung Braunschweig ist, musste schließlich doch die Entscheidung treffen, seinen Arbeitsplatz bei Alstom zu kündigen. Seit Mitte März ist er nun „Vollzeitbetriebsinhaber“ und kann sich von morgens bis abends um seine Tischlerei, seine Tätigkeit als Sachverständiger, sein Team und die Aufträge seiner Kunden kümmern. Ständig kommen neue dazu, die größten Auftraggeber sind Hausverwaltungsgesellschaften, Versicherungen und die Firma Dorma-Hüppe, für die das Budries-Team in der Region Schiebetüren und Trennwände montiert. Doch auch private Kunden nehmen Budries handwerkliches Können und seine serviceorientierte Arbeit nach dem Firmenmotto „Ihre Wünsche sind unser Maßstab“ gerne in Anspruch. „Ich schätze jeden Kunden, egal ob er nur einen Türgriff montiert haben will oder eine Ladeneinrichtung in Auftrag gibt. Jeder hat das Recht auf unsere perfekte Betreuung. Das ist für mich einfach kundenorientierte Dienstleistung. „Und darauf kommt es an,“ sagt Budries.

Perfekt organisiert

Inzwischen muß der Tischlermeister überlegen, wie er die gerade erst neu gebaute Werkstatt weiter vergrößern kann. „Ein Lackierraum muss unbedingt her, das läßt sich nicht länger aufschieben.“ Betriebsberater Rainer Kemner, der Budries schon bei der Planung der Werkstatthalle beraten hat, freut sich schon darauf, auch diesmal wieder mit fachlichem Rat dabei zu sein und die anstehenden Erweiterungen planerisch zu be-



Tischlermeister René Budries

gleiten. Er ist beeindruckt von der minutiösen Umsetzung seiner Pläne: „Bisher ist mir keine Werkstatt bekannt, bei der alles so perfekt eingerichtet und optimal organisiert ist,“ muss Kemner zugeben. Kein unnötiges Gerät steht herum, alles ist sauber, gepflegt und an seinem Platz. Die Regale sind aufgeräumt, sauber und beschriftet. Überall sind die Zuständigkeiten für alle gut sichtbar notiert. Jeder Mitarbeiter hat seinen eigenen Verantwortungsbereich. Die Atmosphäre ist hell und freundlich, und die Lagerräume optimal ausgenutzt. So wie die gut organisierte Einrichtung der Werkstatt Klarheit und Übersichtlichkeit vermittelt, so machen sich auch die Montagefahrzeuge auf den Weg: immer aufgeräumt und passgenau ausgebaut. An alle Prozesse und Abläufe stellt René Budries höchste Ansprüche. Das gilt auch für die Personalführung: Es gibt klare Regeln und genau definierte Zuständigkeitsbereiche. Zweimal im Jahr gibt es ein offenes Mitarbeitergespräch unter vier Augen, in dem neue Zielvorgaben festgelegt werden. „Darauf bereite ich mich immer sehr gut vor und die Mitarbeiter tun das auch. Da weiß jeder gleich, woran er ist und wir können eventuelle Fehler direkt analysieren und fürs nächste Mal vermeiden. Jedes dieser Gespräche bringt uns ein Stück weiter.“

Und wenn der achtunddreißigjährige Familienvater einmal nicht arbeitet? „Wenn es die Zeit zuläßt, fahre ich gerne Fahrrad. Ausserdem reisen wir sehr gerne, am liebsten richtig weit weg – aber das muß jetzt erstmal warten!“ Leider gibt es für doppelten Einsatz immer noch nicht die doppelte Zeit....



Perfekt eingerichtet und organisiert: Die Werkstatt der Schreinerei Budries

Dass es so nicht weiter gehen konnte, wurde René Budries spätestens klar, als ihm 2005 das Diplom „Betriebswirt des Handwerks“ überreicht wurde und auch die eigne Werkstatt und die Auftragsbücher aus allen Nähten zu platzen drohten. „Da stand eine Entscheidung an,“ erinnert sich Budries.

Er kaufte Ende 2005 ein Grundstück in einem Gewerbegebiet in Salzgitter Engelnstedt, baute eine 500 qm große Halle und richtete dort seine Werkstatt ein.